

Klimagerecht bauen – Was ist machbar?

**Anregungen aus dem Praxisratgeber zum
Klimaangepassten Bauen**

7. Klimaforum am 16. Oktober 2025

Klimawandel – Klimaanpassung beim (kommunalen) Planen und
Bauen: Realisierbar oder Illusion?

Luise Willen
Deutsches Institut für Urbanistik

Ziel des Vortrages

Klimagerechtes Bauen – Was ist machbar?

- Aufmerksamkeit bei Bauwilligen wecken | sensibilisieren
 - neugierig machen | aufklären
 - Überblick | erste Informationen vermitteln
 - Klimaschutz und Klimaanpassung zusammen denken
 - Bewusstsein in Verwaltung, Planung und Politik schärfen
- Anschaulichkeit der Beispiele im Vordergrund
- Objektschutz gegen die Auswirkungen des Klimawandels anregen
- Bauliche Maßnahmen vorstellen
- Schutz der Bewohner:innen vor den Auswirkungen des Klimawandels
- Bauliche Maßnahmen und Nutzerverhalten verbinden



Klimagerecht Bauen - Was erwartet Sie?

- Klimawandel und Auswirkungen auf Gebäude
- Maßnahmen zum Planen und Bauen
 - Überflutungssicher planen und bauen
 - Hitzeresistent planen und bauen
 - Gebäude gegen Sturm und Hagel sichern
 - Clever kombinieren
- Service
 - Beratung, Links zum Weiterlesen, Checklisten, Glossar
- Zentrum KlimaAnpassung (ZKA)

Hintergrund zum Praxisratgeber

- 50-seitige Broschüre (online)
- Fokus: Klimaanpassung für Hauseigentümer:innen und Planende
- Auftraggeber:
Stiftung bauen-wohnen-leben der Bausparkasse Schwäbisch-Hall
- Schirmherrschaft Deutscher Städtetag
- kostenlose Handreichung für Kommunen
- bundesweite Relevanz
- digitale Version zur Einbindung auf Website und Verlinkung
- Veröffentlichung März 2017: www.difu.de/11177
- steigende Relevanz des Themas klimagerechtes Bauen
- Maßnahmen immer noch aktuell

Hintergrund zum Klimawandel

- Anstieg der Häufigkeit und Intensität von Starkregenereignissen
- Anzahl „Heiße Tage“ und „Tropennächte“ steigt weiter enorm an
- Mehr Sturm, Hagel, Hochwasser zu erwarten



Klimagerecht Bauen – Worüber reden wir?

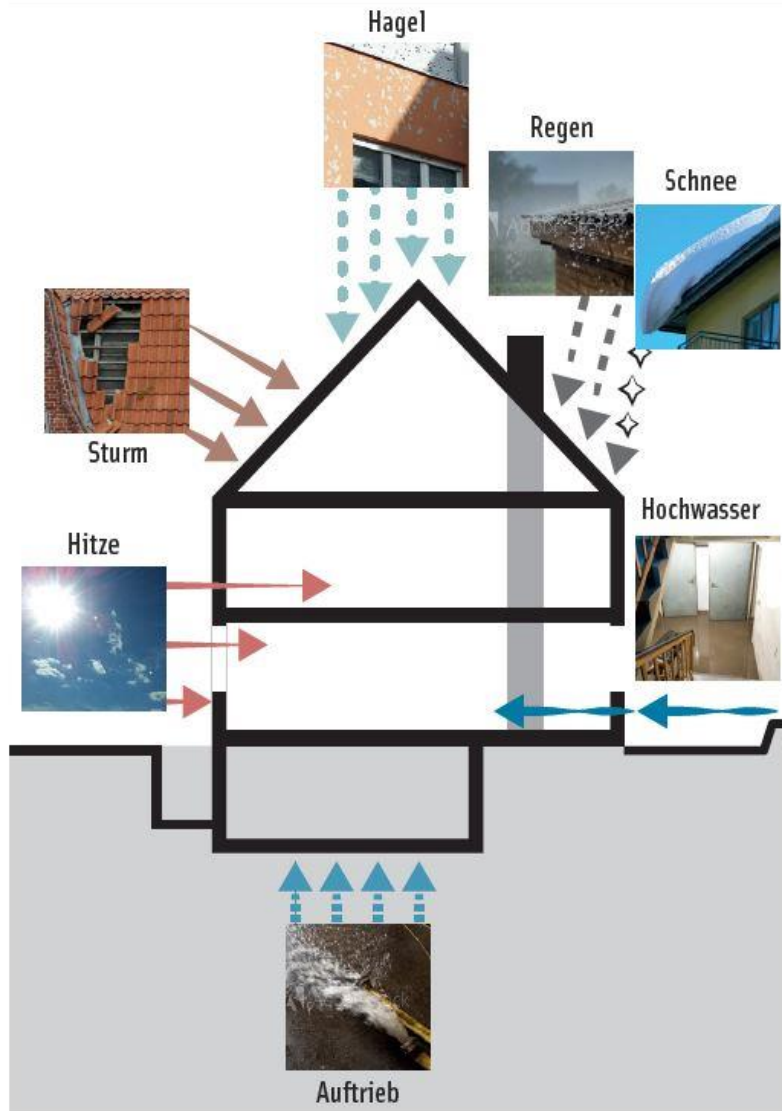


Zusammenhang zwischen den Auswirkungen des Klimawandels und Gebäude zu folgenden Themen:

- Starkregen und Hochwasser
- Hitze
- Sturm
- Gewitter

Klimagerecht Bauen – Worüber reden wir?

Einfluss von Klimawandelwirkungen auf Gebäude



INFO Starkregen

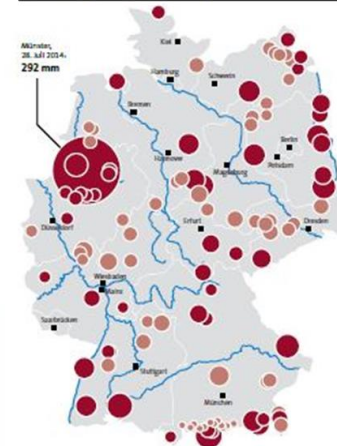
Bei Starkregen handelt es sich laut Definition der Meteorologen um Niederschläge von mehr als 20 Litern, die innerhalb einer Stunde pro Quadratmeter fallen. Mit steigenden Temperaturen gerade an heißen Sommertagen wird mehr Wasserdampf in der Atmosphäre aufgenommen. Das Wasser ergießt sich bei Abkühlung der Luftmasse dann manchmal schlagartig über kleinräumigen Gebieten. Wo und wann solche Starkregen auftreten, ist kaum vorhersagbar. Das Wasser kann bei einem Starkregen nicht schnell genug vom Boden aufgenommen werden, vor allem bei trockenen Böden im Sommer und versiegelten Flächen führt dies zu lokalen Überflutungen.

TIPP Sturm

Aber einer Windgeschwindigkeit von 75 km/h spricht man von Sturm, bei einem Orkan sind es 118 km/h. Prognosewerte für zukünftige Windstärken existieren bisher nicht. Die Windgeschwindigkeiten im Jahresmittel 1981-2000 werden in der Karte des Deutschen Wetterdienstes dargestellt. Diese Werte bieten eine Planungsgrundlage für den derzeit erforderlichen Schutz von Gebäuden vor Sturm. Das Deutsche Institut für Bautechnik bietet Verzeichnisse für Wind- und Schneelastzonen nach Verwaltungsgrenzen an:

www.dibt.de/de/Service/Dokumente-Listen-TBB.html

FOKUS: Starkregeneignisse im Frühjahr und Sommer 2014



Legende

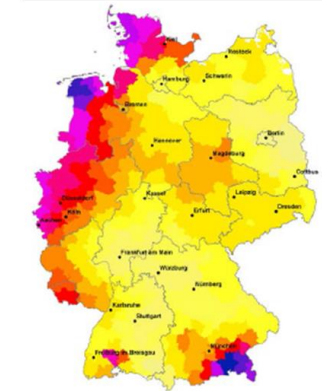
Stärke in mm
25 50 75 100

Erstflug Sommer

Datengrundlage aus DWD-Witterungsreport/Stationennetze des Deutschen Wetterdienstes und seiner Partner

Copyright: www.gdv.de | Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV)

FOKUS: Gefährdung von Wohngebäuden durch Sturm und Hagel



Legende

Gefährdung
mäßig bis sehr hoch

Erstellt auf der Datengrundlage von gemeldeten Schäden durch Versicherungsnehmer aus den Jahren 1981 bis 2008, Schadensersatz (Schadensaufwand durch Versicherungssumme) pro Landkreis. Im Nord-Westen handelte es sich vor allem um Schäden durch Stürme, im Süden durch Hagel.

Copyright: www.gdv.de | Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV)

Klimagerecht Bauen – Worüber reden wir?

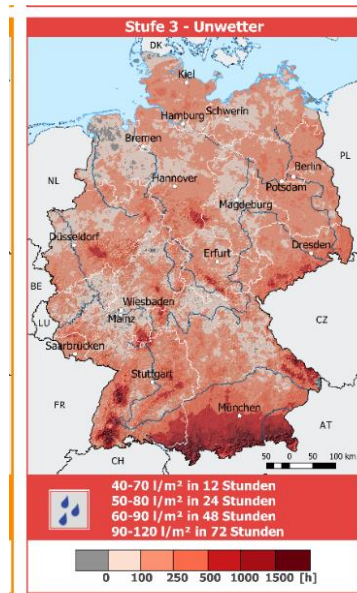
Vor Starkregen wird in 3 Stufen gewarnt, wenn ein Überschreiten folgender Schwellenwerte vorhersagt wird (<https://www.dwd.de/warnkriterien>):

Tabelle 1

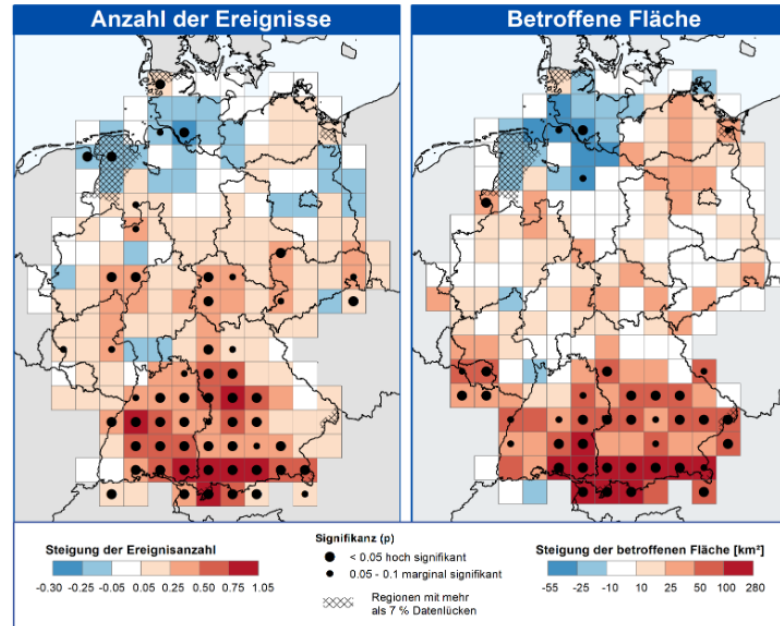
	in 1 Stunde	in 6 Stunden	Warnstufe und -bezeichnung
Starkregen	15 - 25 l/m ²	20 - 35 l/m ²	2 - Markante Wetterwarnung
Heftiger Starkregen	25 - 40 l/m ²	35 - 60 l/m ²	3 - Unwetterwarnung
Extrem heftiger Starkregen	> 40 l/m ²	> 60 l/m ²	4 - Warnung vor extremem Unwetter

Ereignisse $\geq$ Warnstufe 3 (2001 - 2024, D: 1 bis 72 Std.)

Datenbasis: CatRaRE W3Eta, V.2025.01, 50x50 km Gitter



©-DE / BKG 2020 (Stand: 01.01.2020). Klimadaten und Darstellung: © DWD



Klimadaten und Darstellung: © DWD 2025 (CatRaRE DOI: 10.5676/DWD/CatRaRE_W3_Eta_v2025.01); Geodaten: © GeoBasis-DE / BKG 2025 (Stand: 01.01.2024).

Auswertungen des DWD (2025) zur radargestützten Niederschlagsklimatologie in Deutschland im Zeitraum von 2001 bis 2024 zeigen, dass Starkregenereignisse der Warnstufe 3 über ganz Deutschland verteilt auftreten.

Die regionale Betroffenheit für Kommunen lässt sich oft über Dienste der Bundesländer abrufen, in NRW z.B. über das LANUK.

Abbildungen aus Kaspar, F. et al. (2025): Niederschlagstrends und Entwicklung der Starkniederschläge in Deutschland

Klimagerecht Bauen – Planung, Maßnahmen



Schwerpunktthemen:

- Grundstückswahl
- Starkregen und Hochwasser
- Hitze
- Sturm und Hagel

Maßnahmen für

- Grundstück
- Gebäude und Fassade
- Keller
- Dach

Überflutungssicher planen und bauen

INFO

Versickerungsfähige Bodenbeläge

Mögliche versickerungsfähige Beläge sind: Kies-/Kies-Splitt, Schotterrasen, Holzroste, Holzpflaster, Rasen(gitter)waben, Rasengittersteine, Porenpflaster, Pflaster mit gebohrten Öffnungen, (Rasen)Fugenpflaster, Noppenpflaster

Auch Alt-Beläge können genutzt werden. Wenn keine starke Belastung vorgesehen ist, können die Fugen zum Beispiel ansprechend mit Mauerpfeiffer bepflanzt werden. Beachten Sie, dass alle Sickerpflaster einen Schotterunterbau benötigen, damit das durchgelassene Wasser aufgenommen, gespeichert und langsam weiterversickern kann.

Statt Regenwasser in das Kanalsystem einzuleiten, können Sie dieses vor Ort verdunsten und versickern lassen, es sammeln und in Garten und Haushalt nutzen oder in ein nahes Gewässer einleiten. Durch diese Möglichkeiten der sogenannten naturnahen Regenwasserbewirtschaftung entstehen zahlreiche Vorteile: Sie liefern einen Beitrag zum Schutz vor Überschwemmungen, sparen gegebenenfalls sowohl Abwassergebühren als auch beim

Für einen versickerungsfähigen Boden gibt es verschiedenste Gestaltungsmöglichkeiten



- Eignung für vorgesehene Nutzung (Gehweg, Zufahrt, Stellplatz, Terrasse oder Sitzplatz)
- Aussehen der Oberfläche
- Kosten für die Herstellung
- Aufwand zur Pflege

Eine weitere effektive und ökologisch sinnvolle Möglichkeit, Überschwemmungen nach Starkregen auf dem Grundstück vorzubeugen, ist die dezentrale Versickerung auf dem Grundstück. Es bieten sich verschiedene Formen der Versickerung von Niederschlagswasser an:

- Mulde
- Mulden-Rigolen
- Gartenteich mit angeschlossenem Versickerungsbereich (zum Beispiel aus Kies).

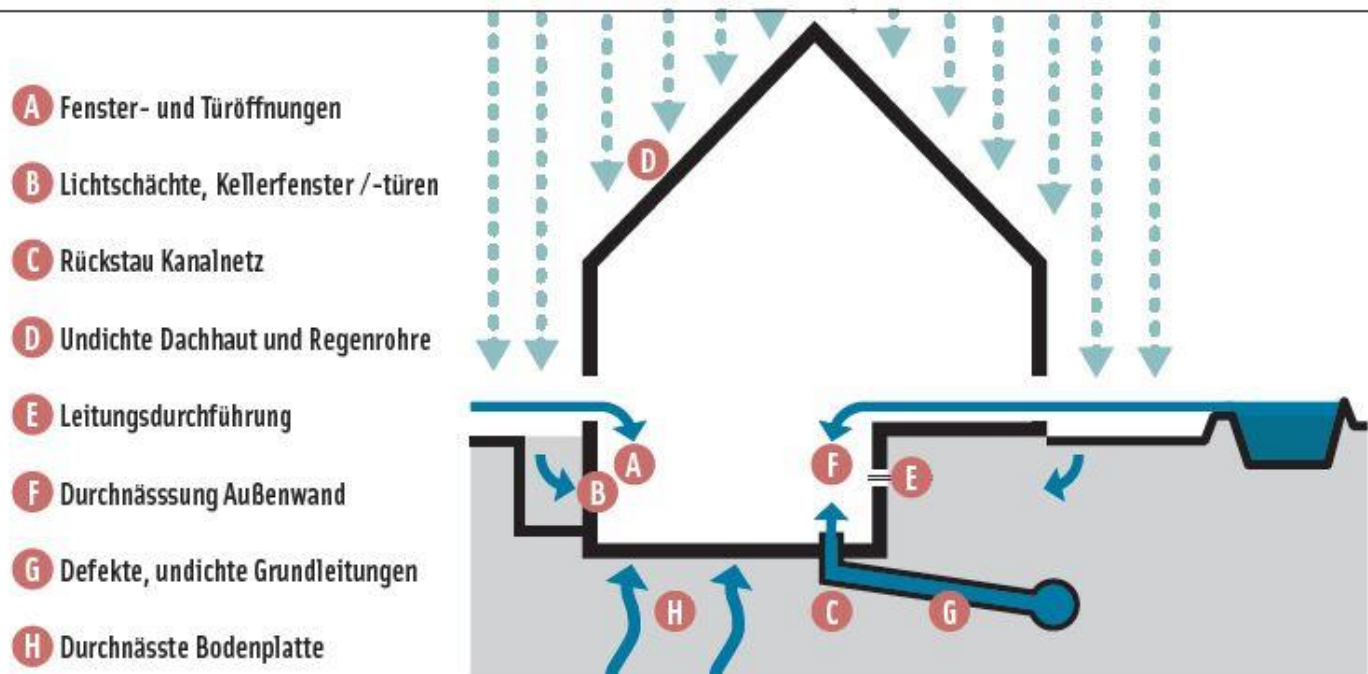
Versickerungsmulden sind flache Geländevertiefungen, in die das zu versickernde Wasser eingeleitet wird. Bei Starkregenereignissen kann sich das Wasser hier kurzfristig sammeln, um dann langsam zu versickern.

Die Vorteile einer naturnahen Versickerung sind in der Regel eine simple Wartung sowie die einfache Integration in den Grünbereich Ihres Grundstücks. Entscheidend für die Möglichkeit der Nutzung einer Versickerungsvorrichtung ist die Beschaffenheit des Grundstücksbodens und der Stand des Grundwassers. Informationen und Auskünfte zur Bodenbeschaffenheit und den Möglichkeiten einer natürlichen Grundschutzwässerung halten die entsprechenden kommunalen Ämter für Sie bereit.

- Beispiel Grundstück: Versickerungsfähige Bodenbeläge
- Durch eine geringe Versiegelung des Bodens kann mehr Niederschlag versickern

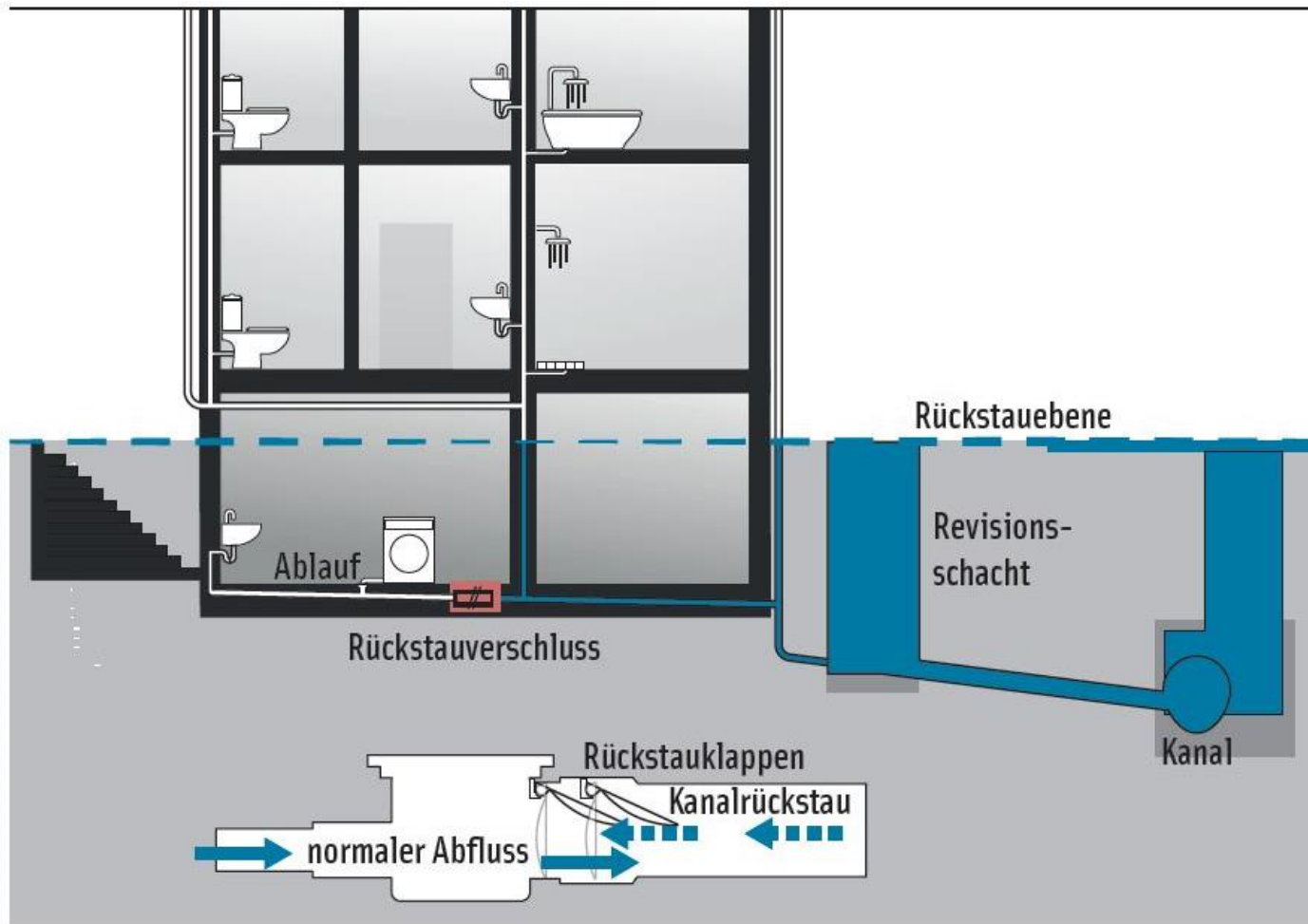
Überflutungssicher planen und bauen

- Beispiel Gebäude: Eintrittswege für Wasser am Gebäude aufzeigen
 - oberirdisch durch defekte Bedachungen, Fenster- und Türritzen oder durch Kellerschächte;
 - durch nicht abfließendes oder versickerndes Stauwasser im Bereich der Außenmauern bei fehlender oder defekter Abdichtung;
 - durch Rückstau aus der Kanalisation, bei dem Abwässer in die Kellerräume hinein



Überflutungssicher planen und bauen

- Beispiel: Funktionsweise Rückstauklappe



Überflutungssicher planen und bauen

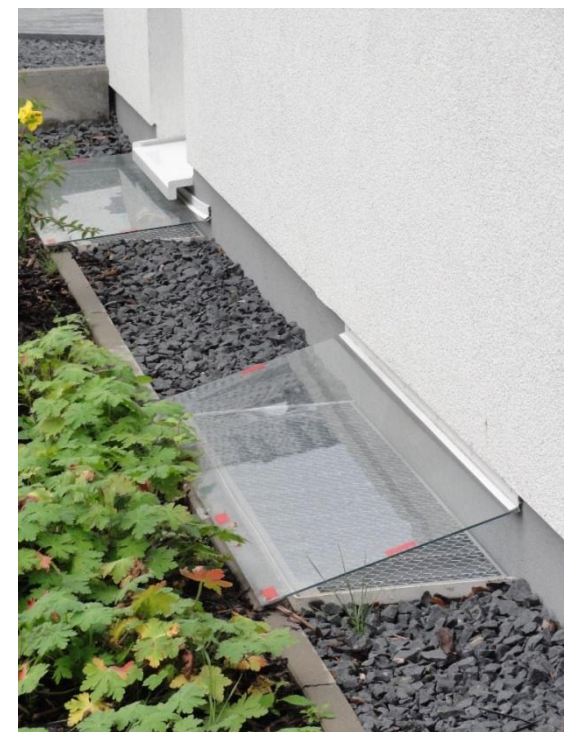


- Beispiel Kellersicherung vor eindringendem Wasser:
- Schwarze Wanne
- Sensible Technik (Heizungsanlagen, Öltanks) nicht in Kellerräumen installieren
- Anfällige Haushaltsgeräte (Waschmaschinen etc) zumindest auf einen Sockel stellen, ggf. gegen ein Aufschwimmen bzw. Abdriften sichern
- Im Keller wasserbeständige Materialien verwenden, z.B. Fliesen statt Teppichboden
- Kellertüren sichern



Überflutungssicher planen und bauen

- Beispiel: Erhöhter, gleichzeitig barrierefreier Eingang
- Beispiel: Schadloose Ableitung von Regenwasser
- Beispiel: Schutz tiefliegender Gebäudeöffnungen



Überflutungssicher planen und bauen

TIPP

Sonnenenergie und Dachgrün

Auch eine Kombination von Photovoltaik- bzw. Solarthermie-Anlage und Dachbegrünung ist möglich. Durch den Kühleffekt des Gründachs wird die Leistung der Anlage sogar erhöht.

 Zum Weiterlesen:
www.dachgaertnerverband.de

Sie können das Dach Ihres Hauses oder aber auch Carport, Garage oder Gartenhaus begrünen. Eine Dachneigung von bis zu 15 Grad ist optimal, durch konstruktive Baumaßnahmen zur Schubsicherung sind mittlerweile jedoch auch Bepflanzungen bei 45 Grad und mehr möglich. Sie sollten die Tragfähigkeit des Dachs fachtechnisch prüfen lassen, um abschätzen zu können, ob eine Zusatzbelastung möglich ist und wie hoch diese sein darf. Das Gründach besteht aus verschiedenen Schichten, unter anderem zur Filterung und zum Schutz vor Durchwurzelung.

Eine Dachbegrünung ist auf verschiedenen Flächen und ganz unterschiedlich gestaltet möglich.



Der Pflegeaufwand, aber auch der Effekt für Regenwasserrückhaltung und Hitzeschutz, hängen von der Art der Begrünung ab: Bei einer Extensivbegrünung werden Moose, Sedumarten, Kräuter und Gräser auf einer 6 bis 20 cm hohen Substratschicht gepflanzt. Sie ist besonders pflegearm und leicht. Bei der Intensivbegrünung kann der Aufbau bis zu 40 cm und höher sein. Gepflanzt werden Rasen, Stauden und Sträucher bis hin zu Bäumen. Auch eine einfache Intensivbegrünung ist möglich. Durch die größere Pflanzenmasse und das größere Bodenvolumen kann bei der intensiven Variante mehr Wasser gespeichert und auch zur Kühlung abgegeben werden – dafür ist der Pflegeaufwand vergleichsweise hoch, es entsteht mehr Gewicht und das Anlegen ist teurer.



- Beispiel Dachbegrünung:
- Gründächer bei Starkregen effektiv: können bis zu 90% Niederschlag speichern
- Entscheidung zwischen extensiver (Moos, Flechte) oder intensiver Begrünung
- Energieeffizient
- Verbesserung Raumklima
- Gestaltungsaspekte
- Aufenthaltsqualität
- Kosten für extensive Begrünung: ca. 25-35 €/qm

Hitzeresistenz planen und bauen

- Beispiel: Gebäudeerhitzung verhindern, schafft gutes Innenraumklima
- Beispiel: Hitze durch techn. Vorrichtung aus dem Gebäude ableiten



Hitzeresistenz planen und bauen

- Beispiel: (Bei Neubau) Natürliche Baumaterialien verwenden
- Beispiel: Verschattung durch Bäume und Pflanzen (NbS)



Hitzeresistenz planen und bauen

- Beispiel: Begrünung an Gebäude, Fassade, Dach
- techn. Vorrichtung am Gebäude (Jalousien etc)

INFO

Fassadengrün ohne Reue

Die Ernährung von Kletterpflanzen erfolgt ausschließlich durch das Wurzelsystem im Boden. Bauschäden können nur auftreten, wenn Schäden an der Fassade vorhanden sind oder die Triebe der Pflanzen unter Dachrinnen oder Dachziegel wachsen. Je nach Wuchsstärke der Pflanze ist eine regelmäßige Kontrolle auch hier notwendig, Schnittmaßnahmen behebten die Gefahr aber schnell.

📄 Mehr Infos: www.gebaeudegruen.info/gruen/fassadenbegrueung

TIPP

Baumliste

Informationen zu Klimaanpassung bei Baumarten, zum Beispiel zur Hitze- und Trockenheitsverträglichkeit, Windfestigkeit, außerdem zu Wuchshöhe, Kronenform und Lichtdurchlässigkeit finden Sie hier:

📄 www.galk.de/arbeitskreise/ak_stadtbaeume/webprojekte/sbliste



Hitzeresistenz planen und bauen

- Beispiel: Garten, Pflanzenwahl, Gestaltung
- Beispiel: Naturbasierte Lösungen (NbS)
- Beispiel: Schwammstadt-Prinzip



Gebäude gegen Sturm und Hagel sichern

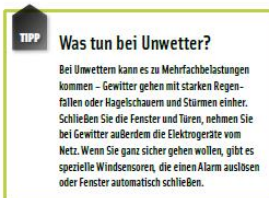
- Beispiel: Gebäude, Fassade, Dach



Die regionale Betroffenheit variiert auch beim Thema Sturm stark. Bauen Sie in einem Gebiet mit erhöhter Sturmwahrscheinlichkeit, sind Schutzmaßnahmen dringend anzuraten, da die potenziellen Schäden für Ihren Neubau immens sein können.

Wie gestalte ich mein Grundstück sturmsicher?

Befinden sich Bäume auf dem Grundstück, sind Baumstürze ein Risikopotenzial für Sie und das Gebäude bei Wetterlagen mit heftigen Winden. Überprüfen Sie auch Ihren Baumbestand regelmäßig – abgestorbene Äste sollten entfernt werden, trockene Blätter, Vorletzungen der Rinde und Pilzbefall können Anzeichen für Baumschäden sein. Wenn Sie unsicher sind und die Robustheit Ihres Baumbestandes prüfen lassen wollen, ziehen Sie einen Fachbetrieb hinzu. Dies ist gerade bei älteren, in direkter Nähe zum Gebäude stehenden Bäumen sinnvoll. Bei der Pflanzung von neuen Bäumen ist es wichtig, die Hauptwindrichtungen zu beachten.



Wie schütze ich meine Fassade und mein Dach vor Sturm?

Die in der Regel massive Bauweise und die weitreichenden technischen Regelwerke bieten bei Gebäuden in Deutschland bereits einen hohen Grundschutz vor Schäden durch starke Winde. Dennoch weisen vor allem die Außenbereiche der Fassaden und des Dachs eines Gebäudes Schadens- und Gefährdungspotenzial auf.



Clever kombinieren



Synergien und mögliche Konflikte:

- Sinnvolle Kombinationen
- Was gilt es zu bedenken?
- Womit kann ich einen Mehrwert schaffen?
- Welche Probleme zeichnen sich ab?



Clever kombinieren



Sinnvolle Kombinationen

- z.B. Verschattung am Gebäude: Solar-Module an Fassade
- z.B. Dämmung mit Holzfaserplatten
- z.B. Kombination von Gründach und Solar-Anlage
- z.B. Kombi von Photovoltaik und Solarthermie
- z.B. Gesplittete Abwassergebühr
- z.B. Regenwasserbewirtschaftung
- z.B. Vorgabe Energieeinsparverordnung
- z.B. Pflanzlisten

Service: Beratung und Unterstützung



Es gibt im Internet zahlreiche Unterstützungsangebote und Beratungsmöglichkeiten, um bei Objektschutz und Eigenvorsorge die Resilienz zu erhöhen.

Merkblätter, Richtlinien, DIN-Blätter, Anleitungen, Handbücher, Broschüren, Publikationen, z.B.:

Umweltbundesamt (UBA), BBSR, Landesumweltämter, Bundesministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMUKN), Umwelt- und Energieagenturen der Länder, VDI, DWA, DIBt, BKK, Universitäten und Forschungsinstitute wie Difu, Fachverbände

Service: Checklisten



Die Checkliste greift noch einmal wichtige Themen, Maßnahmen und Empfehlungen aus dem Praxisratgeber auf. Sie ermöglicht Ihnen eine kompakte Übersicht über Ihre persönliche Betroffenheit sowie über den Status quo Ihrer Bauplanungen bzw. Ihres Gebäudes gegenüber potenziellen Folgen des Klimawandels. Darüber hinaus soll die Checkliste Sie dabei unterstützen, noch „offene Baustellen“ auf dem Weg zu Ihrem klimagerechten Neubau oder Bestandsgebäude zu finden. Wenn Sie ein oder mehrere Fragen mit „Ja“ beantworten, finden Sie erste Ideen für Maßnahmen in diesem Ratgeber und sollten sich vertiefend beraten lassen.



Starkregen und Hochwasser

Ist mein Gebäude durch eindringendes Wasser gefährdet?

- ☐ Sind bereits Schadensfälle durch eindringendes Wasser an Gebäuden in Ihrer Nachbarschaft bekannt?
- ☐ Befindet sich Ihr Grundstück bzw. Ihr Gebäude in der Nähe eines Flusses, Bachs oder Kanals?
- ☐ Liegt Ihr Grundstück oder Ihr Haus in einer Mulden- oder Hanglage oder am Ende einer abschüssigen Straße?
- ☐ Haben die Zugangswege, Einfahrten, Stellplätze etc. auf Ihrem Grundstück eine Neigung zum Gebäude hin?
- ☐ Hat Ihr Haus einen ebenerdigen Eingang und/oder eine Terrasse?
- ☐ Verfügt Ihr Gebäude über eine Unterkellerung bzw. ist ein Keller geplant? Wenn ja, gibt es eine äußere Kellertreppe, Kellerfenster oder Lichtschächte?
- ☐ Befinden sich sensible Anlagen und Geräte, wie Heizung, Öltank, Waschmaschine oder Kühltruhe im Kellerbereich?

- ☐ Überlegen Sie, ob eine Unterkellerung in Ihrem Neubau tatsächlich notwendig ist.
- ☐ Sichern Sie die gefährdeten Wassereintrittsbereiche der Unterkellerung zum Beispiel durch druckwasserdichte Fenster, Aufkantung an Lichtschächten, Treppen und Fenstern.
- ☐ Schützen Sie die Außenbereiche (Wände und Boden) der Unterkellerung gegen eindringendes Sickerwasser, zum Beispiel durch den Einsatz einer schwarzen oder weißen Wanne. Bei Bestandsgebäuden können auch weniger aufwendige Innenabdichtungen eine Alternative sein.
- ☐ Überlegen Sie, ob sensible Anlagen und Geräte, zum Beispiel Heizungsanlagen, Haushaltsgeräte etc. zwingend im Kellerbereich untergebracht werden müssen. Wenn ja, überprüfen Sie, ob diese angemessen gegen eindringendes Wasser gesichert sind, zum Beispiel durch eine erhöhte Platzierung?

Zuordnung der Windzonen nach Städten und Gemeinden:

www.dibt.de/de/Service/Dokumente-Listen-TBB.html

Informationen zu Klimaschutz, Gebäudesanierung und Energiesparen:

www.co2online.de

Alles über Baustoffe und ihre Verarbeitung, in Wort, Bild und Film:

www.baustoffwissen.de/wissen-baustoffe

Informationen zum Thema Starkregen und Drainage:

www.schwabisch-hall.de/wohnen-und-leben/bauen-und-modernisieren/umbau-modernisierung/drainage-starkregen.html

Broschüre und Film der Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main zum Thema klimagerechtes Planen und Bauen für das Handwerk:

www.kiara-klimarobustbauen.de

Filme und Merkblätter des Bundesamts für Bevölkerungsschutz zum Schutz vor Starkregen und Hochwasser, Stürmen und Gewittern sowie Hagel und Schneelast auf Gebäuden:

www.youtube.com/playlist?list=PLKLPgCJ_g6WmM8tV85NwKmlZKMLUW

www.bbk.bund.de/DE/Service/Publikationen/Buergerinformationen/Buergerinformationen_node.html

Tieferegehende Informationen finden Sie hier:

Im Nationalen Klimareport 2016 fasst der Deutsche Wetterdienst das Wissen über das Klima von gestern, heute und morgen in Deutschland zusammen und verschafft einen fundierten Überblick zum Thema Klimawandel:

www.dwd.de/DE/leistungen/nationalerklimateport/report_2016.html



Hitze

Ist mein Haus von überdurchschnittlicher Hitze betroffen?

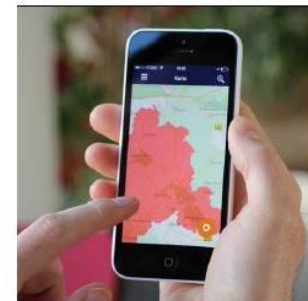
- ☐ Leben Sie in einer Region, die besonders von hohen Temperaturen betroffen ist (zum Beispiel am Oberrhein/Graben)?
- ☐ Sind Ihre Räumlichkeiten im Sommer zunehmend aufgeheizt und kühlen nachts manchmal kaum ab?
- ☐ Liegt Ihr Grundstück bzw. Ihr Gebäude in einem hochversiegelten städtischen Gebiet?
- ☐ Befinden sich viele versiegelte Flächen auf Ihrem Grundstück, zum Beispiel Terrassen, Einfahrten, Wege, Stellplätze?
- ☐ Ist Ihr Gebäude (Dach und Fassade) gar nicht bzw. nur gering gedämmt?
- ☐ Verfügt Ihr Gebäude über viele und großflächige Fenster?

www.hbsr.bund.de/BBSR/DE/Veroeffentlichungen/AnalysenKompakt/2015/DL_02_2015.pdf?sessionid=8B637A28EA2B980DB61802B64A2A1F1live1043?__blob=publicationFile&v=3

Broschüre „Hochwasserschutzfibel – Objektschutz und bauliche Vorsorge“ vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (2015):

www.bmub.bund.de/fileadmin/Daten_BMU/Pool/Broschueren/hochwasserschutzfibel_hf.pdf

Notfall-Informations- und Nachrichten-App des Bundes.



Download der App für iOS



Download der App für Android



Service: Finanzielle Förderung

Förderberatung Kommunen:

- Kommunen können für die Umsetzung von Klimaanpassungsmaßnahmen Fördermittel von Bund, Ländern und der EU erhalten.
- Förderprogramm für die Finanzierung von Maßnahmen im Bereich Klimawandelanpassung gesucht?
 - Datenbank zu Fördermöglichkeiten für Klimaanpassung enthält Förderprogramme verschiedener Ebenen (EU, Bund, Länder) sowie zu allen relevanten Themenfeldern mit Bezug zur Klimaanpassung
 - Beratung: Beratungshotline 030-39001 201
 - Anfrage: beratung@zentrum-klimaanpassung.de.

Weitere Beratungsmöglichkeiten:

- Fragen Sie in Ihrer Kommune nach!
- Fachverbände
- Fachleute aus den Bereichen Architektur, Bauingenieurwesen, Handwerk und Landschaftsplanung bzw. Gartenbau einholen.
- Verbraucherzentralen mit umfangreichem Informations- und Beratungsangebot rund um das Thema „Bauen“
- Ratgeber insbesondere zu den Themen Dämmung, Barrierefreiheit oder Ressourcenschutz www.verbraucherzentrale.de
- Beratung im Quartier nutzen
- Verbündete in der Nachbarschaft
- Wohnungseigentümergeinschaften (WEG) gemeinsam beraten lassen

Service: Weitergehende Informationen



Weitergehende Informationen und Links:

- BBSR (2022): Klimaangepasste Gebäude und Liegenschaften
 - BMWSB (2024): Bauen im Klimawandel
 - UBA (2017): Stärkung privater Vorsorge – Empfehlungen für Kommunen
 - UBA (2022): Handlungsfeld Bauwesen.
 - UBA (2023): DAS-Handlungsfeld Bauwesen.
 - ZKA (2024): Erklärvideo: Schwammstadt
 - Zahlreiche Broschüren und Anleitungen aus Kommunen (Köln, Karlsruhe, Hamburg, Bremen, etc)
- Notfall-Informations- und Nachrichten-App des Bundes, kurz Warn-App NINA wichtige Warnmeldungen des Bevölkerungsschutzes für Gefahrenlagen www.bbk.bund.de/NINA
 - Warn-App des DWD
 - <http://hochwasser-pass.com>
 - www.kompass-naturgefahren.de
 - Informationen zu Klimaschutz, Gebäudesanierung und Energiesparen www.co2online.de
 - Filme und Merkblätter des Bundesamts für Bevölkerungsschutz
 - Broschüre „Hochwasserschutzfibel – Objektschutz und bauliche Vorsorge“ vom BMUB
 - Klimawirkungs- und Risikoanalyse 2021 für Deutschland

Service: Beratung und Unterstützung



Neben dem Objektschutz an Gebäuden sollten Kommunen auch eine Vorsorge durch erweiterte bauliche Maßnahmen treffen:

- Multifunktionale Flächennutzung
- Straßen- und Stadtumbau
- Renaturierung von Gewässern
- Regenwasser Retentionsflächen
- Hochwasserrückhaltebecken
- Entsiegelung



Zentrum KlimaAnpassung: Angebote



Das Zentrum KlimaAnpassung (ZKA) berät und unterstützt Kommunen sowie soziale Einrichtungen bei der Vorbereitung auf und Anpassung an die Folgen des Klimawandels, indem es Fördermittelberatung, Fortbildung, Wissenstransfer, bundesweite Vernetzung und praktische Beratung zu Themen wie Hitze, Starkregen und Trockenheit anbietet.

Das ZKA ist eine bundesweit tätige unabhängige Beratungs- und Informationsstelle zur Klimaanpassung, beauftragt vom Bundesumweltministerium.



- Angebote unter
- <https://zentrum-klimaanpassung.de>

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Luise Willen
willen@difu.de
Tel. 0221/340 308-19

